

RW Oberhausen

„Ein besoffener Krauthausen ist immer noch besser als alle anderen“

Als die Bundesligakommission des Deutschen Fußballbundes am 11. Januar 1963 den SC Rot-Weiß Oberhausen vorzeitig aus dem Bewerberkreis für einen Platz in der neuen höchsten deutschen Fußballklasse ausschloß, ging eine Welle des Protests durch den Blätterwald von München bis Hamburg. Immerhin hatten die „Kleeblätter“ vom Niederrhein einige stolze Erfolge aufzuweisen. Als der DFB einige Wochen später auf die Beschwerde des SC Rot-Weiß hin diesen Beschuß zurücknahm, war es zu spät, die resignierenden Aktiven hatten schon einige Spiele lustlos verloren. Für RWO zog der Meidericher SV als Vertreter des Niederrheins in die Bundesliga ein.

Der damalige Präsident der Rot-Weißen, Peter Maaßen, über 20 Jahre im Amt, schwor daraufhin: „Auch wir werden eines Tages wieder erstklassig sein!“ Daß der Weg zurück ins Oberhaus so lang und schwer sein würde, hatte sich „PM“ damals allerdings nicht träumen lassen. Obwohl wegen der hohen Spieler- und Trainiergehälter und der schon zu dieser Zeit kaum mehr zu verkraftenden Ablösesummen, die viele Vereine an den Rand des wirtschaftlichen Ruins brachten, ein erklärter Gegner der Bundesliga, ging der Großhandelskaufmann der Autoersatzteilbranche mit einer unwahrscheinlichen Energie und Ausdauer daran, seine Mannschaft für die höchste deutsche Fußballklasse reif zu machen. „Die Tatsache, daß ich aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus ein Gegner der Bundesliga bin, schließt nicht aus, daß Rot-Weiß Oberhausen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln die Eliteklasse anstreben wird!“, hat Maaßen immer wieder gesagt, was ihm viele Funktionäre im DFB nie so recht glauben wollten. Einer der „Väter der Bundesliga“, Franz Kremer vom 1. FC Köln, nahm es ihm ab.

Die Saison 68/69, sechs Jahre später, sollte schließlich die Sternstunde für den Verein bringen. Mit Adi Preißler als neuem Trainer (Assistent Karl-Heinz Feldkamp) für Werner Stahl sicherte sich RWO nach einer Saison, wie sie spannender kaum sein konnte, am 4. Mai 1969 den Westmeister-Titel. Der Grundstock war im Vorbereitungslager in Inzell gelegt worden.

Auf Empfehlung von Adi Preißler, der zweimal mit Borussia Dortmund Deutscher Meister wurde, war der frühere Pirmasenser Hugo Dausmann, der bei Werder Bremen bereits Bundesligaluft geschnuppert hatte, verpflichtet worden. Er sollte ein Glücksfall, ähnlich wie vorher Franz Krauthausen, für RWO werden. Zusammen mit Dieter Brozulat bildeten diese drei einen Innensturm, um den viele Vereine die Oberhäusern beneideten.

Im ersten Spiel der Aufstiegsrunde mußten die Rot-Weißen beim großen Favoriten der Gruppe 1, dem Südwestmeister SV Alsenborn antreten. In einem Vorbereitungsspiel beim 1. FC Pforzheim wurde eine Woche vorher locker 3:0 (2:0) gewonnen – zwei Tore Dausmann, einmal Krauthausen – dann ging es ins Trainingslager in Neustadt an der Weinstraße. Hier in der „Königsmühle“ tankte die Mannschaft Kraft. Beim Abschlußspaziergang, zu dem sich auch das RWO-Präsidium eingefunden hatte, suchte Präsident Peter Maaßen vergeblich nach einem vierblättrigen Kleeblatt, wie er einem Rundfunkreporter versicherte. Eine Woche später landete eine Flut von Briefen an der Landwehr. Aus ganz Nordrhein-Westfalen schickten Rot-Weiß-Anhänger vier-, fünf- und sechsblättrige Kleeblätter.

Das Südweststadion Ludwigshafen war am 24. Mai 1969 mit 45.000 Zuschauern ausverkauft, als Schiedsrichter Horstmann (Hildesheim) zum Anstoß bat. Unter den Rot-Weiß-Anhängern, die mit einem Sonderzug in die Pfalz gekommen waren, befand sich auch Oberhausens fußballbegeisterte Oberbürgermeisterin Luise Albertz. Sie hatte nach eigenem Bekunden ein ungutes Gefühl, als die Gastgeber in der 19. Minute durch ein Tor von Feldmüller in Führung gingen. Die „Kleeblätter“ steckten den Rückschlag erstaunlich gelassen weg und kamen in der 32. Minute durch Franz Krauthausen zum vielumjubelten Ausgleich. Der quirlige Lockenkopf hatte die halbe Alsenborner Abwehr schwindelig gespielt und Tor-



Torhüter Ferner macht sich lang und länger, der Ball klatscht vor den Pfosten, St. Paulis-Goalgetter Gerber haut den Abpraller Sekunden später in die Maschen. RWO-Libero Dick scheint das Unglück zu ahnen.

wart Schwarzwälder keine Chance gelassen. Als Hugo Dausmann drei Minuten vor der Pause das 1:2 erzielte, bahnte sich die erste Aufstiegssensation an.

Sie wurde Gewißheit, als Alsenborns Superstar Lorenz Horr nach einem groben Foul an seinem unerbittlichen Bewacher Dieter „Tex“ Hentschel vorzeitig das Spielfeld verlassen mußte. Von da an war der Niederrheinverteiter Herr im Südweststa-

dion. Der für den verletzten Lothar Kobluhn eingewechselte Jürgen Jäger, ein echtes Oberhausener Eigengewächs, von Trainer Werner Stahl von Linksaßen zum Verteidiger umfunktioniert, markierte fünf Minuten nach seiner Hereinnahme das alles entscheidende 1:3 (67.), dem Hugo Dausmann gegen den völlig entnervten Südwestmeister zehn Minuten später das 1:4 folgen ließ. Oberhausen war urplötzlich zum großen Favoriten der Gruppe 1 geworden.

Vier Tage später trat Berlins Vertreter Hertha Zehlendorf im Stadion Niederrhein an. Ohne den verletzten Lothar Kobluhn tat sich die Preißler-Truppe äußerst schwer, die massive Deckung um den überragenden Ausputzer Uwe Kliemann zu überwinden. Über 20.000 Zuschauer bejubelten ein Tor des aufgerückten Verteidigers Werner Ohm, der aus einem Gewühl heraus das Leder über die Linie bugsierte (19.). Mehr brachten die Hausherren nicht zustande, zumal Franz Krauthausen früh angeschlagen wurde und später ausgewechselt werden mußte. Ihre Feuertaufe erlebten Hannes Fritsche (eigener Nachwuchs), Schorsch Müller und der von Blau-Weiß Oberhausen (Landesliga) gekommene Rainer Laskowski. Bei Hertha gefielen neben „Funkturm“ Kliemann besonders Faeder, Schimmöller und Sühnholz.

Einen erheblichen Dämpfer gab es am Mittwoch, 1. Juni 1969, als die Oberhausener im landschaftlich so herrlich gelegenen Freiburger Dreisamstadion gegen den FC Freiburg eine 1:3 (0:1)-Niederlage einstecken mußten. Die favorisierten Westdeutschen kamen nie richtig ins Spiel, Freiburgs Regisseur Bente schaltete nach Belieben, ohne daß seine Kreise wirkungsvoll gestört wurden. Ein Tor von Treueit wenig Minuten vor der Pause bedeutete vor 22.000 Zuschauern bereits eine Art Vorentscheidung. Das 2:0 durch Siebert nach einer knappen Stunde mobilisierte noch einmal Kräfte bei den Rot-Weißen und brachte durch Lothar Kobluhn auch den Anschlußtreffer. Als der Ausgleich mehrfach in der Luft lag, besiegelte ein Treffer von Anzill zwei Minuten vor dem Abpfiff endgültig die Niederlage für die maßlos enttäuschten „Kleeblätter“. Das war wohl auch der Grund, warum auf der Rückfahrt einige Spieler in Düsseldorf heimlich den Zug verließen und einen ausgedehnten Altstadtbummel unternahmen. Der Chronist verschweigt die Namen, weil die Akteure

anderntags putzmunter am Training teilnahmen. Das war nicht immer so, wie noch zu berichten ist.

Wiedergutmachung war angesagt, als am 8. Juni der Nordmeister VfB Lübeck im Niederrheinstadion aufkreuzte. Im Duisburger Trainingslager „Angerhof“ hatte Adi Preißler seine Schützlinge beschworen, die bis dahin sieglosen Nordlichter nicht auf die leichte Schulter zu nehmen. Es half nicht viel, vor 20.000 erneut enttäuschten Zuschauern wurden die Hausherren wie schon gegen Zehlendorf nicht Herr ihrer Nerven, verstolperten die besten Chancen und mußten sich sogar Pfiffe des eigenen Anhangs gefallen lassen. Ein Tor von Hugo Dausmann, nach einer halben Stunde erzielt, blieb die ganze Ausbeute und sicherte den schmeichelhaften Sieg, den Torwart Wolfgang Scheid in den Schlußminuten mit schnellen Reaktionen über die Zeit rettete.

Alle Hoffnungen auf einen Aufstieg zerstoben, als am 11. Juni Berlins Vertreter Hertha Zehlendorf den Oberhausenern mit 3:2 das Nachsehen gab. Dabei hatte der Westmeister zur Pause mit 2:0 vorne gelegen, nachdem vor der enttäuschen Kulisse von nur 3.000 Zuschauern Dausmann und dem aufgerückten Wilbertz innerhalb von drei Minuten ein Doppelschlag gelungen war. Das verleitete die Gäste, nach den anstrengenden Wochen einen Gang zurückzuschalten, was sich bitter rächen sollte. Schon kurz nach dem Wechsel gelang Koppe der Anschlußtreffer und dann sahen sich die Rot-Weißen einem Berliner Sturmlauf ausgesetzt, der innerhalb von zwei Minuten das Spiel kippen ließ. Der lange Kliemann schraubte sich nach einer Ecke höher als alle anderen und wuchtete per Kopf zum Ausgleich ein, ehe 120 Sekunden später Horst Faeder den guten Scheid mit plaziertem Schuß bezwang.

Das einzige gute an diesem Spiel aus Oberhausener Sicht war die Tatsache, daß Kontakte mit Uwe Kliemann und „Sprotte“ Sühnholz entstanden, die später dazu führten, daß beide nach Oberhausen wechselten, wo sie zu Bundesliga-Größen reiften. Zum Nachspiel gehörte auch ein „Zug durch die Gemeinde“, den sich die Spieler Krauthausen, Dausmann und Hentschel erlaubten und deshalb das Training anderntags schwänzten. „Für uns war nach der Niederlage in Berlin der Zug in Richtung Bundesliga abgefahren, wir hatten nach den vielen Trainingslagern einfach die Schnauze voll“, erinnert sich

Franz Krauthausen. Dabei stand vier Tage später das zweite Spiel gegen den SV Alsenborn an. Die Mannschaft stimmte darüber ab, ob die Alkoholsünder aufgestellt werden sollten oder nicht. Die Mehrheit war für eine Berücksichtigung. Selbst der sonst so gestrenge Vereinsboß Peter Maaßen zeigte sich gnädig. Von ihm stammt aus dieser Zeit der Satz: „Ein besoffener Krauthausen ist immer noch besser als viele andere nüchtern!“

Am 15. Juni 1969 kamen dennoch knapp 20.000 Besucher ins Niederrheinstadion, um das groß angekündigte Revanchentreffen mit dem Südwestmeister zu erleben, der immer noch als Gruppenfavorit gehandelt wurde, nachdem er die Auf-taktniederlage gegen Oberhausen verdaut und in Freiburg (3:2) sowie gegen Zehlendorf glatt 4:0 gewonnen hatte. Es sah nicht gut um die Männer von Adi Preißler aus, als sie nach schwachem Spiel eine Minute vor der Pause mit 0:1 in Rückstand gerieten.

Es muß dann in der Kabine ein kleines Wunder geschehen sein, denn nach dem Wechsel stand eine völlig verwandelte RWO-Elf auf dem Rasen. Nach dem 1:1-Ausgleich durch Dieter Brozulat standen die Zuschauer wie ein Mann hinter ihrer Mannschaft. Das Stadion glich einem Tollhaus, als Lothar Kobluhn und Hermann-Josef Wilbertz den Sturmlauf innerhalb von fünf Minuten mit zwei Toren abschlossen, denen Hugo Dausmann (fast genau wie im Hinspiel) zwölf Minuten vor Schluß das 4:1 folgen ließ. Alsenborns bis dato überragender Spielmacher Horr stand erneut im Schatten seines Bewachers Dieter Hentschel, ließ sich aber diesmal nicht zu einem Foulspiel hinreißen. Ein erstes Gastspiel im RWO-Dreß gab Dieter Danzberg.

Vier Tage später wurde die Reise in den hohen Norden zum VfB Lübeck angetreten, der in Oberhausen durch eine stabile Deckung imponiert hatte. Ein Jahr zuvor war bei einem freundschaftlichen Vergleich in Lübeck ein junger Rot-Weißer durch seine technischen Fähigkeiten und Torgefährlichkeit aufgefallen: Hannes Fritsche. Diesmal fehlte er verletzungsbedingt im Aufgebot. Dafür machte ein anderer „Youngster“ auf sich aufmerksam: Rainer Laskowski, im zweiten Abschnitt für den angeschlagenen Kapitän Friedhelm Kobluhn eingewechselt, besiegelte mit zwei blitzsauberen Treffern die endgül-

tige Niederlage der Hausherren, nachdem Hugo Dausmann bereits in der zweiten Minute das wichtige 0:1 markiert hatte. Den Ausgleich kurz vor der Pause steckten die „Kleebädder“ unbeeindruckt weg. Vor 6.000 staunenden Zuschauern besorgte Dieter Brozulat kurz vor dem Ende das 4:1, was sich bei der Endabrechnung in der Tabelle als besonders wichtig herausstellte.

Damit standen vor dem letzten Spieltag am Mittwoch, 25. Juni 1969, der SC Rot-Weiß Oberhausen und der Freiburger FC punktgleich in der Gruppe 1 an der Tabellenspitze, nachdem sich Alsenborn einen 0:3-Ausruetscher in Zehlendorf geleistet hatte. Für die gastgebenden Oberhausener genügte ein Unentschieden, weil sie ein Tor mehr geschossen hatten (siehe oben).

Das altehrwürdige Stadion Niederrhein (Baujahr 1926) drohte aus den Nähten zu platzen, als Schiedsrichter Herden aus Hamburg um 18.30 Uhr an diesem lauen Sommerabend das entscheidende Spiel anpfiff. 35.000 Zuschauer füllten die Arena bis auf den letzten Platz, noch einmal so viele Karten hätten verkauft werden können. Knisternde Spannung lag von der ersten bis zur letzten Minute über der Auseinandersetzung, die äußerst kampfbetont, aber nie unfair abrollte. Freiburgs Spielmacher Bente, dem ebenso wie Fröhlich Abwanderungsgelüste nach Oberhausen nachgesagt wurden, zieht die Fäden im Mittelfeld, bringt immer wieder seine Vorderleute in gute Schußpositionen, aber sie scheitern an RWO-Torwart Wolfgang „Yogi“ Scheid. Der Schlußmann der „Kleebädder“ beweist diesmal Nervenstärke, wirft sich mutig in die Angriffe der Schwarzwälder, steht wie ein Fels in der Brandung und beweist unglaubliche Reaktionen, als er Sekunden vor dem Abpfiff einen Kopfball von Gerd Fröhlich über die Latte lenkt. Dem erstickten Jubelschrei des Blondschoßes, der später als Rot-Weißer die Szene oftmals an der Theke des Landwehr-Klubhauses schilderte, folgt ein viertausendfaches Stöhnen der Rot-Weiß-Anhänger. Als dann Werner Ohm fast eine Minute lang allein mit dem Ball über das Feld spaziert, der Ruf „RWO-RWO“ wie ein Inferno durch das Stadion dröhnt und die ersten Zuschauer an den Spielfeldrand drängen, pfeift der Unparteiische ab. Danach spielen sich unbeschreibliche Szenen im weiten Rund ab, die sich bis spät in die Nacht in der gan-

zen Stadt später fortsetzen. Sechs Jahre hat Sport-Oberhausen auf diesen Augenblick gewartet, jetzt können die Verantwortlichen des Vereins und vor allem die Aktiven noch gar nicht fassen, was sie erreicht haben. Es war der Höhepunkt der Vereinsgeschichte – und ist es auch bis heute geblieben. Zehn Jahre später gab es noch einmal einen Aufstieg – in die 2. Liga. Dabei wurde der Freudentaumel wiederholt und ein origineller Gag von 1969 kopiert: Ein ganzer Straßenzug in der City erstrahlte in roten und weißen Farben....



Lothar Kobluhn, der stürmende Außenläufer von RW Oberhausen in Aktion. Später wurde er sogar Schützenkönig der Bundesliga.

Aufstiegsrunde 1969

1. Spieltag am 24. Mai:

Gruppe 1

SV Alsenborn – RW Oberhausen 1:4 (1:2)

Alsenborn: Schwarzwälder, Kirsch, F. Fuchs, Rödler (55. Wüst), K. Schmidt, Röhrling, Feldmüller, Horr, Adler, F. Schmidt (68. Fuchsberger), Schewhm

Oberhausen: Scheid, Wilbertz, F. Kobluhn, L. Kobluhn (62. Jäger), Hentschel, Dick, Krauthausen, Ohm, Dausmann, Brozulat, Karbowiak

Schiedsrichter: Horstmann (Hildesheim)

Zuschauer: 40.000

Tore: 1:0 Feldmüller, 1:1 Krauthausen, 1:2

Dausmann, 1:3 Jäger, 1:4 Dausmann

Hertha Zehlendorf – Freiburger FC 2:3 (1:1)

Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Schimmöller, Kliemann, Hoodt; Plettau, Faeder; Koppe, Zocher, Sühnholz, Hecker

Freiburg: Djuric; Streich, Breithaupt, Billmann, Biermann; Fröhlich, Bente; Siebert, Dosipal, Mießner, Anzill

Schiedsrichter: Voß (Angelmodde)

Zuschauer: 10.000

Tore: 0:1 Breithaupt (25.), 1:1 Koppe (30.),

2:1 Breithaupt (51., Selbstdtor), 2:2 Dosipal (57.), 3:2 Anzill (84.)

Gruppe 2

RW Essen – Tus Neuendorf 4:2 (3:0)

Essen: Bockholt; Glinka, Kik; Peitsch, Stauvermann, Jung; ter Mors, Weinberg, Littek, Lippens, Wagner (73. Pröpper)

Neuendorf: Krätschmer, Beitzel, Stracke, Taubenmann, Keil (46. Rath), Breidbach, Sondermann (85. Schmitz), Brecht, Vogtmann, Hölzenbein, Funke

Schiedsrichter: Heumann (Ansbach)

Zuschauer: 25.000

Tore: 1:0 Littek (21.), 2:0 Lippens (34., Elfmeter), 3:0 Littek (43.), 3:1 Vogtmann (54.), 4:1 Littek (80.), 4:2 Hölzenbein (81.)

Karlsruher SC – Tasmania Berlin 5:0 (3:0)

Karlsruhe: Keßler; Ehmann, Kafka; Weidilandt, Marx, Scheu, Böttcher, Hösl, Müller (46. Ripp), Wild, Menkhaus

Berlin: Rohloff; V. Becker, Meißel; Jürgons, H.G. Becker, Langholz; Polzfuß (70. B. Herleemann), Egbuono, Jubin, Arslanagic, D. Herleemann (50. Bernrieder)

Schiedsrichter: Deuschel (Ludwigshafen)

Zuschauer: 25.000

Tore: 1:0 Wild (5.), 2:0 Menkhaus (25.), 3:0

Müller (35.), 4:0 Wild (81.), 5:0 Wild (83.)

2. Spieltag am 28. Mai

Gruppe 1

RW Oberh. – Hertha Zehlendorf 1:0 (1:0)

Oberhausen: Scheid; Wilbertz, Kobluhn I; Ohm, Hentschel, Dick; Fritsche, Krauthausen, Dausmann, Brozulat, Karbowiak

Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Kliemann, Schimmöller, Hoodt; Plettau, Koppe, Apel; Räder, Sühnholz, Hecker

Schiedsrichter: Biwersi (Bliesransbach)

Zuschauer: 25.000

Tor: 1:0 Ohm (18.)

VfB Lübeck – SV Alsenborn 0:3 (0:1)

Lübeck: Bomke, Wenzel, Matthews, Schygulla, Brinckmann, Wittfoth, Bronnert, Biliawski, Hartz, Hosung, Agurew (75. Waberski)

Alsenborn: Schwarzwälder, Kirsch, F. Fuchs, Rödler, K. Schmidt, Adler, Feldmüller, Horr, Wüst, F. Schmitt, Volk

Schiedsrichter: Schulz (Berlin)

Zuschauer: 17.000

Tore: 0:1 Feldmüller (18.), 0:2 F. Schmitt (52.), 0:3 Horr (85.)

Gruppe 2

Tasm. Berlin – Rot-Weiß Essen 0:3 (0:1)

Berlin: Rohloff, G.H. Becker, Meissel, Jürgons, V. Becker, Langholz, B. Herleemann, Egbuono, Bernrieder, Arslanagic, D. Herleemann

Essen: Bockholt, Glinka, Kik, Peitsch, Stauvermann, Jung, ter Mors, Weinberg, Littek, Lippens, Wagner

Schiedsrichter: Riegg (Augsburg)

Zuschauer: 6.000

Tore: 0:1 Weinberg (7.), 0:2 Glinka (63.), 0:3 ter Mors (65.)

TuS Neuendorf – VfL Osnabrück 0:0

Neuendorf: Krätschmer, Baitzel, Stracke, Taubenmann, Rath, Breidbach, Sondermann, Funke, Hölzenbein, Vogtmann, Schmitz (46. Brecht)

Osnabrück: Burose, Diehl, Schaaf, Wöbker, Holtgrave, S. Müller, Mumme, Tripp, Kaniber, Schröder (63. G. Müller), Baumann

Schiedsrichter: Malka (Herten)

Zuschauer: 18.000

Tore: Fehlanzeige

3. Spieltag am 1. Juni

Gruppe 1

Freiburger FC – RW Oberhausen 3:1 (1:0)

Freiburg: Djuric; Streich, Fröhlich; Treuheit, Breithaupt, Billmann; Siebert, Dosipal, Anzill, Bente, von de Fenn

Oberhausen: Scheid; Wilbertz, F. Kobluhn; L. Kobluhn, Hentschel, Dick; Krauthausen, Ohm, Dausmann, Brozulat, Karbowiak

Schiedsrichter: Spinnler (Mainz)

Zuschauer: 22.000

Tore: 1:0 Treuheit (41.), 2:0 Siebert (57.), 2:1 L. Kobluhn (66.), 3:1 Siebert (89.)

Hertha Zehlendorf – VfB Lübeck 3:1 (1:0)

Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Kliemann, Schimmöller, Hoodt; Apel, Faeder; Koppe, Sühnholz, Plettau, Hecker

Lübeck: Bomke; Wenzel, Matthews; Schygulla, Brinkmann, Wittfoth; Bronnert, Biliawski, Hartz, Hosung, Agurew (75. Waberski)

Schiedsrichter: Handwerker (Ketsch)

Zuschauer: 5.000

Tore: 1:0 Faeder (10.), 1:1 Wenzel (49.), 2:1 Zocher (86.), 3:1 Faeder (87.)

Gruppe 2

RW Essen – Karlsruher SC 5:0 (2:0)

Essen: Bockholt; Glinka, Kik, Peitsch, Stauvermann; Jung, ter Mors; Weinberg, Littek, Lippens, Wagner (74. Dörre)

Karlsruher: Keßler; Ehmann, Kafka, Weidilandt, Marx; Wild (55. Ripp), Scheu (74. Rückert), Slatina; Böttcher, Hösl, Menkhaus

Schiedsrichter: Schulenburg (Hamburg)

Zuschauer: 25.000

Tore: 1:0 Lippens (25.), 2:0 Littek (43.), 3:0 ter Mors (60., Elfmeter), 4:0 Lippens (63.), 5:0 Lippens (70.)

VfL Osnabrück – Tasm. Berlin 2:0 (1:0)

Osnabrück: Burose; Diehl, Wiethe, S. Müller, Holtgrave, Schaaf, Mumme, Tripp, Kaniber, Schröder, Baumann (27. G. Müller)

Berlin: Rohloff; V. Becker, Meißel, Jürgons, H.G. Becker, Langholz, Polzfuß (70. B. Herleemann), Egbuono, Jubin, Arslanagic, D. Herleemann (50. Bernrieder)

Schiedsrichter: Dr. Siepel (Köln)

Zuschauer: 20.000

Tore: 1:0 D. Herleemann (16., Eigentor), 2:0 Kaniber (76., Elfmeter)

4. Spieltag am 4. Juni

Gruppe 1

VfB Lübeck – Freiburger FC 1:2 (1:0)

Lübeck: Bomke; Wenzel, Matthews, Schygulla, Hosung, Wittfoth, Waberski, Biliawski, Hartz, Lühr, Bronnert

Freiburg: Djuric; Gensheimer, Fröhlich, Schneider, Breithaupt, Billmann, Siebert, Dosipal, Anzill, Bente, von de Fenn

Schiedsrichter: Regely (Berlin)

Zuschauer: 11.000

Tore: 1:0 Waberski (35.), 1:1 Wilkening (70.), 1:2 Siebert (73.)

SV Alsenborn – Hertha Zehlendorf 4:0 (1:0)

Alsenborn: Schwarzwälder; Kirsch, F. Fuchs, Rödler, K. Schmidt, Adler, Feldmüller, Horr, Wüst, F. Schmitt, Volk

Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Schimmöller, Kliemann, Hoodt, Michalzik (58. Dieckmann), Apel, Koppe, Sühnholz, Faeder, Zocher

Schiedsrichter: Wengemayer (München)

Zuschauer: 12.000

Tore: 1:0 Horr (18.), 2:0 F. Schmidt (58.), 3:0 Wüst (77.), 4:0 Röhrling (79.)

Gruppe 2

Tas. Berlin – TuS Neuendorf 2:0 (1:0)

Berlin: Rohloff; V. Becker, Meißel, Jürgons, H.G. Becker, Langholz, D. Herleemann, Egbuono, Polzfuß (46. Bernrieder), Jubin (46. Arslanagic), B. Herleemann

Neuendorf: Krätschmer; Baitzel, Stracke, Taubenmann, Rath, Breidbach, Sondermann, Funke, Brecht, Hölzenbein, Vogtmann

Schiedsrichter: Schäfer (Neustadt)

Zuschauer: 2.500

Tore: 1:0 Jubin (7.), 2:0 Arslanagic (48.)

Karlsruher SC – VfL Osnabrück 1:1 (0:0)

Karlsruhe: Keßler; Ehmann, Kafka, Weidilandt, Marx, Scheu, Böttcher, Wild, Müller, Hösl (56. Ripp), Menkhaus (70. Schrot)

Osnabrück: Burose; Diehl, Wiethe, S. Müller, Holtgrave, Schaaf, Mumme, Tripp, Kaniber (56. Wöbker), Schröder, Baumann

Schiedsrichter: Henning (Duisburg)

Zuschauer: 15.000

Tore: 0:1 Baumann (70.), 1:1 Ripp (77.)

5. Spieltag am 8. Juni

Gruppe 1

RW Oberhausen – VfB Lübeck 1:0 (1:0)
Oberhausen: Scheid; Wilbertz, F. Kobluhn; L. Kobluhn, Hentschel, Dick; Krauthausen, Ohm, Dausmann, Brozulat, Karbowiak (73. Fritsche)

Lübeck: Bomke; Wenzel, Matthews; Schygulla, Hosung, Wittfoht; Waberski, Bilitewski (66. Agurew), Hartz, Lühr, Bronnert

Schiedsrichter: Fritz (Ludwigshafen)

Zuschauer: 19.000

Tor: 1:0 Dausmann (27.)

Freiburger FC – SV Alsenborn 2:3 (1:2)

Freiburg: Djuric; Streich (65. Wilkening), Fröhlich, Treuheit, Breithaupt, Billmann, Siebert, Dospial, Anzill (46. Mießmer), Bente, von de Fenn

Alsenborn: Schwarzwälder; Kirsch, F. Fuchs, Roedler, K. Schmidt, Adler, Feldmüller, Horr, Wüst, F. Schmitt, Röhring (74. Oberle)

Schiedsrichter: Niemeyer (Bad Godesberg)

Zuschauer: 23.000

Tore: 0:1 Feldmüller (1.), 0:2 Feldmüller (23.), 1:2 Billmann (27.), 2:2 Bente (74., Elfmeter), 2:3 Feldmüller (80.)

Gruppe 2

VfL Osnabrück – RW Essen 3:3 (0:2)

Osnabrück: Burose; Diehl, Schaaf, S. Müller, Holtgrave, Woebker; Mumme, Tripp (64. G. Müller), Wiethe, Schröder, Baumann
Essen: Bockholt; Glinka, Rausch; Kik, Stauvermann, Jung; ter Mors, Weinberg, Littek, Lippens, Wagner

Schiedsrichter: Biwersi (Bliesransbach)

Zuschauer: 30.000

Tore: 0:1 Jung (4.), 0:2 Lippens (9.), 0:3 Littek (49.), 1:3 G. Müller (69.), 2:3, 3:3 Baumann (81., 89.)

TuS Neuendorf – Karlsruher SC 1:2 (0:0)

Neuendorf: Krätschmer; Baitzel, Taubemann; Breidbach, Keil, Weiß; Sondermann, Horsch (60. Vogtmann), Höhlenbein, Funke (46. Rath), Schmitz

Karlsruhe: Henke; Rückert, Kafka; Weidtlandt, Marx, Scheu; Böttcher, Ripp, Müller, Slatina, Schrot (37. Menkhaus)

Schiedsrichter: Ohmsen (Hamburg)

Zuschauer: 7.000

Tore: 0:1, 0:2 Slatina (50., 63.), 1:2 Höhlenbein (69.)

6. Spieltag am 11. Juni

Gruppe 1

SV Alsenborn – VfB Lübeck 6:2 (3:0)
Alsenborn: Schwarzwälder; Kirsch, F. Fuchs (60. Schwehm), Rödler (74. Oberle), K. Schmidt, Adler, Feldmüller, Horr, Wüst, F. Schmitt, Röhring

Lübeck: Bomke; Wenzel, Matthews, Schygulla, Brinkmann (38. Freyer), Wittfoht, Waberski, Hosung, Hartz, Lühr, Bronnert

Schiedsrichter: Aldinger (Waiblingen)

Zuschauer: 20.000

Tore: 1:0 Horr (38.), 2:0 Röhring (39.), 3:0 Horr (43.), 3:1 Waberski (47., Elfmeter), 3:2 Wenzel (50.), 4:2 F. Schmitt (53.), 5:2 Wüst (68.), 6:2 Horr (82.)

Hertha Zehlendorf – Oberhausen 3:2 (0:2)

Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Kliemann, Schimmöller, Hoodt; Apel, Michalzik, Koppe, Sühnholz, Faeder, Hecker

Oberhausen: Scheidt; Wilbertz, Dick, Hentschel, F. Kobluhn; L. Kobluhn (85. Fritsche), Ohm, Krauthausen, Dausmann, Brozulat, Karbowiak

Schiedsrichter: Deuschel (Ludwigshafen)

Zuschauer: 3.000

Tore: 0:1 Dausmann (29.), 0:2 Wilbertz (34.), 1:2 Koppe (49.), 2:2 Kliemann (60.), 3:2 Faeder (63.)

Gruppe 2

RW Essen – Tasmania Berlin 3:1 (3:0)

Essen: Bockholt; Glinka, Kik, Rausch, Stauvermann; Jung, ter Mors; Weinberg, Littek, Lippens (54. Dörre), Wagner (16. Fürhoff)

Berlin: Rohlloff; V. Becker, Meißel, Jurgens, H.G. Becker, Langholz; D. Herlemann (46. Polzfuss), Egbuno, Jubin, Arslanagic, B. Herlemann (70. Straus)

Schiedsrichter: Betz (Regensburg)

Zuschauer: 20.000

Tore: 1:0 Lippens (22.), 2:0 Kik (36.), 3:0 Fürhoff (44.), 3:1 D. Herlemann (47.)

VfL Osnabrück – TuS Neuendorf 2:0 (1:0)

Osnabrück: Burose; Diehl, Schaaf, S. Müller (46. Wiethe), Holtgrave, Woebker (82. G. Müller), Mumme, Tripp, Kaniber, Schröder, Baumann

Neuendorf: Krätschmer; Baitzel, Taubemann, Breidbach, Keil, Brecht, Sondermann, Vogtmann, Höhlenbein, Bootz (44. Horsch), Funke

Schiedsrichter: Weiland (Oberhausen)

Zuschauer: 20.000

Tore: 1:0 Diehl (35.), 2:0 Diehl (58.)

7. Spieltag am 15. Juni

Gruppe 1

RW Oberhausen – SV Alsenborn 4:1 (0:1)
Oberhausen: Scheid; Wilbertz, F. Kobluhn (70. Danzberg); L. Kobluhn, Hentschel, Dick; Krauthausen, Ohm, Dausmann, Brozulat, Karbowiak (70. Laskowsky)

Alsenborn: Schwarzwälder, Kirsch, Fuchs, Rödler, K. Schmidt, Adler, Feldmüller, Horr, Wüst, F. Schmidt (65. Scheweim), Röhring

Schiedsrichter: Kreitlein (Stuttgart)

Zuschauer: 22.000

Tore: 0:1 Horr (43.), 1:1 Brozulat (60.), 2:1 L. Kobluhn (67.), 3:1 Wilbertz (74.), 4:1 Dausmann (77.)

Freiburger FC – Hertha Zehlendorf 1:0 (0:0)

Freiburg: Hess; Gensheimer, Schneider; Treuheit (77. Wilkening), Breithaupt, Billmann; Siebert, Dospial, Fröhlich, Bente, Anzill

Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Kliemann, Schimmöller, Hoodt, Englemann (85. Zocher); Koppe, Apel, Sühnholz, Faeder, Hecker

Schiedsrichter: Redelfs (Hannover)

Zuschauer: 10.000

Tor: 1:0 Billmann (60.)

Gruppe 2

Tasmania Berlin – Karlsruher SC 0:1 (0:0)

Berlin: Rohlloff; V. Becker, Meißel, Jürgens, H.G. Becker, Langholz; D. Herlemann (46. Polzfuss), Egbuno, Jubin, Arslanagic, B. Herlemann

Karlsruhe: Kessler; Rückert, Kafka; Weidtlandt, Marx, Scheu; Böttcher (46. Ehmann), Ripp, Müller, Slatina, Menkhaus

Schiedsrichter: Linn (Altendiez)

Zuschauer: 5.500

Tor: 0:1 Menkhaus (70.)

TuS Neuendorf – Rot-Weiß Essen 0:5 (0:3)

Neuendorf: Krätschmer; Rath, Taubenmann, Breidbach, Keil, Baitzel, Brecht, Horsch (46. Schmitz), Vogtmann, Höhlenbein, Funke

Essen: Bockholt; Glinka (72. Peitsch), Kik, Rausch, Stauvermann, Jung, ter Mors, Weinberg (19. Pöhling), Littek, Lippens, Fürhoff

Schiedsrichter: Herden (Hamburg)

Zuschauer: 8.000

Tore: 0:1 Weinberg (12.), 0:2 Fürhoff (27.), 0:3 Lippens (44.), 0:4 Lippens (65.), 0:5 Jung (72.)

8. Spieltag am 18. Juni

Gruppe 1

SV Alsenborn – Freiburger FC 2:0 (0:0)
Alsenborn: Schwarzwälder, Kirsch, F. Fuchs, Rödler, K. Schmidt, Adler, Feldmüller, Röhrling, Volk, F. Schmitt, Wüst

Freiburg: Heß, Gensheimer, Biermann (55. Schneider), Treuheit, Breithaupt, Billmann, Siebert, Dospial, Fröhlich, Bente, Anzill

Schiedsrichter: Eschweiler (Bonn)

Zuschauer: 15.000

Tore: 1:0 Adler (81.), 2:0 Röhring (84.)

VfB Lübeck – RW Oberhausen 1:4 (1:1)

Lübeck: Bomke, Matthews, Link, Schygulla, Hosung, Wittfoht, Waberski, Wenzel, Hartz, Bronnert, Agurew

Oberhausen: Scheid, Wilbertz, F. Kobluhn (46. Laskowsky), L. Kobluhn, Hentschel, Dick, Karbowiak, Krauthausen, Dausmann, Ohm, Brozulat

Schiedsrichter: Ott (Rheinbrohl)

Zuschauer: 6.000

Tore: 0:1 Dausmann (2.), 1:1 Hartz (45.), 1:2 Laskowsky (49.), 1:3 Laskowsky (73.), 1:4 Brozulat (79.)

Gruppe 2

Karlsruher SC – TuS Neuendorf 2:4 (1:2)

Karlsruhe: Kefler, Ehmam, Kafka, Weidtlandt (46. Hösl), Marx, Scheu, Zacher, Wild, Ripp, Slatina, Menkhaus

Neuendorf: Beck, Baitzel, Taubenmann, Breidbach, Keil, Brecht, Bootz, Vogtmann, Horsch, Rath (75. Schmitz), Funke

Schiedsrichter: Horstmann (Hildesheim)

Zuschauer: 4.000

Tore: 1:0 Ripp (4.), 1:1 Vogtmann (38.), 1:2 Funke (40.), 1:3 Vogtmann (48.), 2:3 Slatina (70.), 2:4 Vogtmann (89.)

Rot-Weiß Essen – VfL Osnabrück 3:1 (3:0)

Essen: Bockholt; Glinka, Kik, Rausch, Stauvermann; Jung, ter Mors; Weinberg (85. Pöhling), Littek, Lippens, Fürhoff

Osnabrück: Burose; Diehl, Holtgrave, Wobker, Wiethe, Schaaf, Tripp, Schröder (46. G. Müller); Mumme, Kaniber, Baumann

Schiedsrichter: Tschenscher (Mannheim)

Zuschauer: 28.000

Tore: 1:0 Lippens (21.), 2:0 Fürhoff (38.), 3:0 Weinberg (44.), 3:1 Baumann (54.)

9. Spieltag am 22. Juni

Gruppe 1

Hertha Zehlendorf. – SV Alsenborn 3:0 (1:0)
Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Kliemann, Schimmöller, Hoodt; Michalzik, Faeder; Apel, Koppe, Sühnholz (75. Zocher), Hecker
Alsenborn: Schwarzwälder; Kirsch, K. Schmidt; Rödler, F. Fuchs, Adler; Röhrling (80. Oberle), Feldmüller, Volk, F. Schmitt (46. Schwenn), Wüst
Schiedsrichter: Malka (Herten)
Zuschauer: 8.126
Tore: 1:0 Faeder (32.), 2:0 Kliemann (64.), 3:0 Faeder (78.)

Freiburger FC – VfB Lübeck 5:1 (2:0)

Freiburg: Hess; Gensheimer (37. Schneider), Biermann (69. von de Fenn), Treuheit, Breithaupt, Billmann, Siebert, Dospial, Fröhlich, Bente, Anzill
Lübeck: Bomke, Matthews (46. Freyer), Link, Schygulla, Hosung, Wittfoth, Wenzel (85. Petrat), Bronnert, Hartz, Lühr, Waberski
Schiedsrichter: Hillebrandt (Essen)
Zuschauer: 10.000
Tore: 1:0 Treuheit (16.), 2:0 Fröhlich (27.), 2:1 Bronnert (63.), 3:1 Bente (77.), 4:1 Fröhlich (84.), 5:1 Bente (89.)

Gruppe 2

TuS Neuendorf – Tasm. Berlin 1:2 (0:1)
Neuendorf: Beck, Baitzel, Taubenmann, Breidbach, Keil, Brecht, Bootz, Vogtmann (43. Schmitz), Horsch, Rath (76. Mais), Funke
Berlin: Rohloff (46. Jonekeit), V. Becker, Meissel, Jürgens, H.G. Becker, Langholz, Polzfuß (46. D. Herlemann), Bernrieder, Egbuonu, Arslanagic, B. Herlemann
Schiedsrichter: Handwerker (Ketsch)
Zuschauer: 3.000
Tore: 0:1 B. Herlemann (23.), 0:2 Bernrieder (65.), 1:2 Schmitz (66.)

VfL Osnabrück – Karlsruher SC 2:1 (2:1)

Osnabrück: Burose; Diehl, Wiethe, Wöbker, Holtgrave, Schaaf, Mumme, Tripp, Kaniber, G. Müller (67. S. Müller), Baumann
Karlsruhe: Kessler; Rückert, Kafka, Ehmann, Marx, Scheu, Zacher, Wild, Wallenwein, Ripp (64. Seifert), Menkhaus
Schiedsrichter: Schulz (Berlin)
Zuschauer: 13.000
Tore: 1:0 Marx (24., Eigentor), 1:1 Wallenwein (25.), 2:1 Kaniber (26., Elfmeter)

10. Spieltag am 25. Juni

Gruppe 1

RW Oberhausen – Freiburger FC 0:0
Oberhausen: Scheid; Wilbertz, F. Kobluhn (46. Laskowsky); L. Kobluhn, Hentschel, Dick; Ohm, Krauthausen, Dausmann, Brozulat, Karbowiak
Freiburg: Heß; Streich, Biermann; Treuheit, Breithaupt, Billmann; Siebert, Dospial, Fröhlich, Bente, Anzill
Schiedsrichter: Herden (Hamburg)
Zuschauer: 32.000
Tore: Fehlanzeige

VfB Lübeck – Hertha Zehlendorf. 4:4 (3:2)

Lübeck: Bomke (46. Retelsdorf); Matthews (74. Freyer), Link, Schygulla, Hosung, Wittfoth; Wenzel, Bronnert, Hartz, Lühr, Agurew
Zehlendorf: Jakubke; Zacharias, Kliemann, Schimmöller, Hoodt; Michalzik, Koppe, Plettau, Sühnholz, Faeder, Hecker
Schiedsrichter: Fork (Unna)
Zuschauer: 1.000
Tore: 1:0 Lühr (8.), 1:1 Kliemann (21.), 2:1, 3:1 Agurew (24., 41.), 3:2 Kliemann (42.), 4:2 Schygulla (72., Fouelfmeter), 4:3 Sühnholz (84.), 4:4 Kliemann (86.)

Gruppe 2

Karlsruher SC – RW Essen 2:2 (1:1)
Karlsruhe: Keßler; Rückert, Kafka (77. Seifert), Ehmamnn, Marx, Scheu, Böttcher, Wild (77. Zacher), Wallenstein, Ripp, Menkhaus
Essen: Roß; Glinka, Kik, Rausch, Stauermann; Jung (71. Dörre), ter Mors, Weinberg, Littek (71. Pöhling), Lippens, Fürhoff
Schiedsrichter: O. Fritz (Ludwigshafen)
Zuschauer: 3.000
Tore: 0:1 Lippens (7.), 1:1 Ripp (10.), 2:1 Ehmamnn (52.), 2:2 Fürhoff (68.)

Tasm. Berlin – VfL Osnabrück 0:2 (0:1)
Berlin: Rohloff; V. Becker, Meissel, Jürgens, H.G. Becker, Langholz (46. D. Herlemann), Polzfuß (59. Straus), Bernrieder, Egbuonu, Arslanagic, B. Herlemann
Osnabrück: Burose; Wiethe, Schaaf, Wöbker, Holtgrave, S. Müller, Mumme, Trieb, Kaniber, G. Müller, Baumann
Schiedsrichter: Kammann (Düsseldorf)
Zuschauer: 1.800
Tore: 0:1 Mumme (15.), 0:2 Kaniber (88.)

Abschlußtabelle Gruppe 1:

1. RW Oberhausen	8	17: 9	11: 5
2. Freiburger FC	8	16:10	11: 5
3. SV Alsenborn	8	20:15	10: 6
4. Hertha Zehlendorf	8	15:16	7: 9
5. VfB Lübeck	8	10:28	1:15

Abschlußtabelle Gruppe 2:

1. Rot-Weiß Essen	8	28: 9	14: 2
2. VfL Osnabrück	8	13: 8	11: 5
3. Karlsruher SC	8	14:15	8: 8
4. Tasmania Berlin	8	5:17	4:12
5. TuS Neuendorf	8	8:19	3:13

Zuschauer:

Rot-Weiß Essen	98.000	24.500
Rot-Weiß Oberhausen	98.000	24.500
SV Alsenborn	87.000	21.700
VfL Osnabrück	83.000	20.700
Freiburger FC	65.000	16.200
Karlsruher SC	47.000	11.700
TuS Neuendorf	36.000	9.000
VfB Lübeck	35.000	8.700
Hertha Zehlendorf	34.000	8.500
Tasmania Berlin	15.800	4.000

Gesamtzuschauerzahl in 40 Spielen =
598.000

Torschützenrangliste:

10 Tore:	Lippens (RW Essen)
6 Tore :	Dausmann (Oberhausen)
5 Tore :	
	Littek (RW Essen)
	Feldmüller (Alsenborn)
	Horr (Alsenborn)
	Faeder (Zehlendorf)
	Kliemann (Zehlendorf)
4 Tore :	
	Vogtmann (Neuendorf)
	Röhrling (Alsenborn)
	Baumann (Osnabrück)
	Fürhoff (RW Essen)